



17.3392

**Motion Fraktion  
der Schweizerischen Volkspartei.  
Unterstützung des Grenzwachtkorps  
durch die Militärpolizei**

**Motion groupe  
de l'Union démocratique du Centre.  
Soutien des gardes-frontière  
par la police militaire**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 06.03.18  
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 24.09.18

*Antrag der Mehrheit*  
Annahme der modifizierten Motion

*Antrag der Minderheit*  
(Hêche, Ettlin Erich, Fournier, Jositsch, Savary)  
Ablehnung der Motion

*Proposition de la majorité*  
Adopter la motion modifiée

*Proposition de la minorité*  
(Hêche, Ettlin Erich, Fournier, Jositsch, Savary)  
Rejeter la motion

**Präsidentin** (Keller-Sutter Karin, Präsidentin): Es liegt ein schriftlicher Bericht der Kommission vor. Die Kommission beantragt mit 6 zu 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen, die Motion gemäss ihrem Änderungsantrag in Ziffer 4 des Berichtes anzunehmen. Eine Minderheit und der Bundesrat beantragen die Ablehnung der Motion.

**Wicki** Hans (RL, NW), für die Kommission: Es dürfte selten vorkommen, dass der Bundesrat bei einem parlamentarischen Vorstoss die Umsetzung bereits von sich aus vorgespurt hat. Wie wir aber aus der Stellungnahme und in der Kommission erfahren haben, bestehen aktuell solche Planungen für die Unterstützung des Grenzwachtkorps durch die Militärische Sicherheit. Dies wurde innerhalb der Kommission positiv aufgenommen, und dennoch gibt es einige Differenzen. Aus diesen resultiert auch die ablehnende Haltung des Bundesrates gegenüber der Motion, die der Nationalrat bereits angenommen hat und die Ihre Kommission nun zur Annahme empfiehlt.

Die erste Differenz konnte innerhalb der Kommission bereinigt werden. Die Motion forderte in ihrem Wortlaut ursprünglich eine Verstärkung "an der Südgrenze". In der Kommission war allerdings klar, dass eine allfällige Verstärkung des Grenzwachtkorps nicht nur für das Tessin notwendig wäre, sondern generell dort, wo Bedarf besteht. Entsprechend hat die Kommission mit 9 zu 0 Stimmen bei 4 Enthaltungen die Abänderung der Motion beschlossen und beantragt somit, dass der Passus "an der Südgrenze" gestrichen wird.

Strittig war hingegen die Frage, ob das Parlament zusätzlich zu den bereits getätigten Massnahmen des Bundesrates tätig werden solle. Die Kommissionsminderheit erachtet dies nicht als notwendig, da diese Frage in die Kompetenz des Bundesrates falle. Für die Mehrheit der Kommission ist das Thema allerdings ein wichtiges Anliegen, bei welchem auch das Parlament ein Wort mitreden soll; umso mehr, als der Bundesrat bereits Planungen für entsprechende Einsätze vorbereiten liess, die allerdings für maximal fünfzig Angehörige der



Militärpolizei ausgearbeitet wurden. Diese Anzahl mag bei kleineren Aktionen reichen. Doch bei einem grösseren Bedarf wird das sehr schnell knapp. Wenn wir nur schon davon ausgehen, dass es in einem Gebiet zehn Patrouillen à

**AB 2018 S 742 / BO 2018 E 742**

zwei Personen braucht, bedingt dies bei einem Einsatz von siebenmal 24 Stunden mit Ablösung, Stab usw. bereits mehr als fünfzig Personen. Sollte der Druck auf mehrere Stellen an unserer Grenze zunehmen, sind wir damit schnell am Limit. Dies ist auch der Grund, weshalb die Motion ausdrücklich eine Verstärkung mit mindestens fünfzig Angehörigen der Militärischen Sicherheit vorsieht. Eine kleinere Anzahl würde zudem logistisch wenig Sinn machen.

Im Grundsatz sind wir uns somit dahingehend einig, dass die Verstärkung des Grenzwachtkorps durch Angehörige der Militärpolizei im Bedarfsfall sinnvoll ist. Ebenfalls soll dies nicht nur die Südgrenze betreffen, sondern alle Standorte, wo Bedarf besteht. Allerdings ist es für die Mehrheit der Kommission wichtig, dass der politische Wille zur Unterstützung des Grenzwachtkorps im Bedarfsfall klar festgehalten wird. Mit der Unterstützung der Motion kommen wir diesem Anliegen nach und ebnen so den Weg, damit Planungen für den Einsatz von mehr als fünfzig Angehörigen der Militärischen Sicherheit beim Grenzwachtkorps möglich sind. Nur so erhält das Grenzwachtkorps eine spürbare Unterstützung, die aufgrund der aktuellen Situation auch nötig ist.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt Ihnen die Kommission, der abgeänderten Motion zuzustimmen.

**Hêche Claude (S, JU):** Le rapporteur vient de vous indiquer le contenu modifié de la motion. Pour la minorité, je commencerai par une question: concrètement, où en sommes-nous aujourd'hui dans le domaine du renforcement du Corps des gardes-frontière par des membres de la sécurité militaire?

Premièrement, tous les acteurs concernés, que ce soit l'Administration fédérale des douanes, le Corps des gardes-frontière, l'armée, le Secrétariat d'Etat aux migrations, l'Office fédéral de la santé publique et les cantons, tous ces acteurs se concertent et ont établi des scénarios d'intervention.

Deuxièmement, tous ces acteurs suivent l'évolution de la situation, et s'informent régulièrement, sous la haute autorité du Conseil fédéral. La police militaire, par ailleurs, est déjà intervenue. Elle a donc de la pratique en la matière.

Troisièmement, le Conseil fédéral est déjà compétent en la matière et a la possibilité d'engager subsidiairement l'armée pour soutenir le Corps des gardes-frontière.

Je relève au passage que l'armée est également en mesure – cela nous a été indiqué lors de la discussion – de fournir un soutien à d'autres autorités fédérales avec un bataillon supplémentaire.

Je vous invite à demeurer crédibles et, donc, efficaces. Le Conseil fédéral bénéficie déjà des compétences d'intervention et suit en permanence l'évolution de la situation aux frontières. La motion, même amendée, est donc inutile; elle enfonce une porte ouverte.

Au nom de la minorité, je vous invite à la rejeter.

**Maurer Ueli, Bundesrat:** Der Bundesrat beantragt Ihnen die Ablehnung der Motion, nicht weil er gegen sie wäre, sondern weil er sie als bereits erfüllt betrachtet. Die Diskussion um die Unterstützung des Grenzwachtkorps mit Militär ist ja in den Jahren 2015/16 aufgetaucht, als wir die grossen Migrationsströme hatten. Inzwischen können wir – dies als Klammerbemerkung – beruhigt sein, weil der Andrang an der Südgrenze sehr stark zurückgegangen ist. Wir haben sozusagen Normalbetrieb auf eher tiefem Level.

Die Motion möchte die Unterstützung des Grenzwachtkorps mit Militärpolizei. Die Militärpolizei, früher die Heerespolizei, sind die Profis in der Armee. Sie haben weitgehend die gleiche Ausbildung wie die zivile Polizei und betreiben die Ausbildung während einer gewissen Zeit auch parallel und gemeinsam mit der zivilen Polizei. Die Militärpolizei käme also, weil die Militärpolizisten eine ähnliche und zum Teil die gleiche Ausbildung haben, als Feuerwehr in Betracht, wenn irgendwo an der Grenze die Situation plötzlich eskalieren könnte.

Wir haben zusammen mit der Armee ein Szenario für eine solche Situation geplant. Es ist eigentlich fix und fertig in der Schublade und könnte sofort herausgenommen werden. Das heisst, wir könnten mindestens fünfzig Militärpolizisten – es wären eher mehr – innerhalb von drei Tagen sozusagen als Feuerwehr an eine Grenze schicken, um das Grenzwachtkorps zu unterstützen. Das ist die Notfallplanung. Diese ist abgeschlossen, sie wurde besprochen, sie wurde auf Kaderebene auch geübt. Damit, meinen wir, ist der Auftrag grundsätzlich erfüllt. Es braucht die Annahme der Motion nicht, weil die Motion ja davon ausgeht, dass das "bei Bedarf" möglich sein soll. Dazu sind wir heute grundsätzlich bereit, und zwar nicht nur an der Südgrenze, sondern überall dort, wo es notwendig sein sollte, wenn das Grenzwachtkorps der Lage nicht mehr Herr würde.

Wir haben aber – das vielleicht noch zur Ergänzung – auch in der Praxis Verbesserungen erzielt: Wir haben inzwischen sehr viele Videokameras an den Grenzen, an den Grenzübergängen installiert, wir haben den



Einsatz der technischen Hilfsmittel massiv verbessert, sodass wir heute viele Leistungen, die früher mit Mannstunden erbracht werden mussten, dank dem technischen Material elektronisch erbringen können. Wir haben also die Leistungsfähigkeit des Grenzwachtkorps technisch massiv verbessert und sind damit wesentlich stärker aufgestellt als vor einigen Jahren.

Ich bitte Sie, die Motion nicht anzunehmen, weil sie unserer Ansicht nach durch die Planungsarbeiten, die geleistet wurden, bereits erfüllt ist.

## *Abstimmung – Vote*

Für den Antrag der Minderheit ... 29 Stimmen

Für den Antrag der Mehrheit ... 14 Stimmen

(1 Enthaltung)